

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Kaufbarersweiler
Bez. 1.36
außerhalb Bez. 1.36.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
erscheint vierteljährlich
zu 40 Pf.



Preisprophet
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pf.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Schwarzwälder Sonntagsblatt.

Nr. 290.

Verlag u. Druck der W. Kiefer'schen
Buchdruckerei (L. Lauf), Altensteig.

Samstag, den 10. Dezember.

Das „Schwarzwälder Sonntagsblatt“
ist durch die Post separat zu beziehen.

1910.

Wochen-Rundschau.

Veteranen-Appell.

In diesen Tagen waren 40 Jahre vergangen, seit die württembergischen Truppen vor Paris sich blutige Lorbeeren errangen. Viele, die in jenen glorreichen Kämpfen mitgekämpft und die Heimat wiedergesehen haben, sind unterdessen zur großen Arme abgegangen, und immer geringer wird die Zahl der noch Lebenden. Alleamt sind sie nun noch stark von der Last der Jahre gedrückt, und manch einer spürt schwer die Folgen der Feldzugsstrapazen, mancher auch trägt vernarbte Wunden. Wer weiß, wie viele von ihnen noch da sein werden, wenn einmal das 50jährige Jubiläum der Württemberger-Kämpfe vor Paris gefeiert wird. Da war es ein guter und schöner Gedanke, das 40jährige Gedenten an jene Zeit durch einen allgemeinen Appell der Kriegsveteranen vor unserem König zu begeben. Circa 9700 alte Krieger und ehemalige Offiziere hatten sich zu diesem Zwecke am letzten Sonntag in Stuttgart versammelt. Auf dem Schloßplatz marschierten sie am König vorbei, und die Alten und Gebrechlichen, die nicht mehr marschieren konnten, fuhren im Wagen vorbei. Der König sprach zahlreiche alte Krieger an und hielt nach dem Vorbemerkte eine warmherzige Ansprache an sie, worin er mit Behmut und mit Herzensbante derer gedachte, die jenen Sieg erkochten und mit dem Leben bezahlt haben, und seiner Freude Ausdruck gab, als einer, der einst auch mit dabei gewesen, die alten Veteranen versammelt zu sehen. Nach dem Appell war Paradezier im Residenzschloß, wobei der König einen Trinkspruch ausbrachte für die Veteranen war in verächtlichen Lokalen Zusammensein.

Die Reichstagswoche.

Der Reichstag hat in der letzten Berichtswoche immer noch eilliches mit Interpellationen zu tun gehabt. Das Bedürfnis dazu ist in diesem Reichstage, der einem nahen Ende entgegengeht, naturgemäß noch stärker als sonst, weil es eben gilt, bei den Wählern einen möglichst guten Eindruck zu machen. So kommt es überhaupt, daß die Verhandlungen nicht eben zu ihrem Vorteil allgemein stark auf die Wirlungen zum Fenster hinaus berechnet sind. Wenn indessen irgend einmal Interpellationen begründet gewesen sind, so waren es die der Nationalliberalen und des Zentrums über die Bekämpfung der Rebschädlinge. Der Herbst dieses Jahr hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf die geradezu trostlose Lage des Weinbaues gelenkt, der weithin in Deutschland dem Untergange geweiht zu sein scheint, wenn es nicht gelingt, der Rebschädlinge Herr zu werden. Zahlreich sind die Feinde des Weinbaues, und immer neue Schädlinge treten auf. Der einzelne vermag ihnen gegenüber nicht viel. Eine systematische u. allgemeine Bekämpfung von Staatswegen ist unbedingt erforderlich. Im einzelnen freilich gehen die Ansichten der Sachverständigen erheblich auseinander, sowohl über die Ursachen des Ueberhandnehmens der Rebschädlinge, wie ihre Bekämpfung und die Ursachen der abnehmenden Widerstandsfähigkeit des heimischen Rebstocks. Aber alle die Redner aus den verschiedenen Beirgsgebieten ohne Unterschied der Parteien waren darin einig, daß von Staatswegen etwas geschehen müsse und daß der Weinbauernstand nachgerade vor seinem Ruin stehe. Die Reichsregierung verhält sich dem Ernst der Lage keineswegs, und da Bayern im Bundesrat einen Antrag zu der Sache gestellt hat, so wird darüber in Erwägungen und Verhandlungen eingetreten werden. Aber Eifer zeigte sich bei der Reichsregierung gerade nicht; ihre Vertreter betonten mit einer starken Geflissentlichkeit, daß die Sache vor allem die Einzelstaaten angehe. Das ist ja wohl richtig; aber von diesen Einzelstaaten hat der größte, nämlich Preußen, auf diesem Gebiete bisher so gut wie nichts

getan. Am letzten Samstag gab es im Reichstage eine Mittelstandsdebatte, im Anschlusse an eine Interpellation der Konservativen, was die Regierung zu tun gedente, um dem immer mehr zurückgehenden Handwerk aufzuhelfen. Diese Interpellation verdankt ihre Entstehung der Wahrnehmung auf konservativer Seite, daß der Mittelstand sich in neuerer Zeit stark von den Konservativen abgewandt hat. Nun ist ja gewiß eine gründliche Erörterung der Mittelstandsfragen an und für sich durchaus zu billigen, denn diesem wichtigen Stande geht es tatsächlich vielfach nicht zum Besten. Er hat hart zu kämpfen und die Lasten aller Art sind etwas zu reichlich auf seine Schultern gelegt. Aber mit bloßen Reden ist es allein nicht getan; man muß bestimmte Mittel und Wege suchen und nachhaft machen, die dem Mittelstand dienlich sind. Daran aber fehlte es der konservativen Begründung der Interpellation; sie bewegte sich vielmehr in den altgewohnten Seelen, und das verstärkte den Eindruck, daß es hauptsächlich darum zu tun war, bei der Wählerschaft den Eindruck großer Mittelstandsfreundlichkeit zu erwecken. Irgend ein praktisches Ergebnis hat die Debatte jedenfalls nicht gebracht. Am Montag begann der Reichstag die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes über die Arbeitskammern. Dieser Entwurf hat eine lange Vorgeschichte, und er hat auf dem langen Wege mancherlei Veränderungen erfahren. Sein Ursprung geht weit zurück, auf die berühmte kaiserliche Postkarte, die den Anstoß gab zu unserer sozialpolitischen Gesetzgebung. Lange Zeit war die Streitfrage, ob Arbeiterkammern besonders für die Arbeiter nach dem Muster der Handels- und der Handwerkskammern geschaffen werden sollten, oder aber aus Vertretern der Arbeiter wie der Arbeitgeber zusammengesetzte Arbeitskammern. Man hat sich für das letzte entschieden, und das Verlangen der Sozialdemokratie nach Arbeiterkammern hat auch im Reichstage keine Mehrheit gefunden. Im übrigen ist im Laufe der Zeit der sozialdemokratische Gedanke, der der Schaffung von Arbeitskammern zugrunde liegt, nicht unerheblich verwässert worden, wie ja überhaupt in der Sozialpolitik ein Erkalten der Stimmung wahrzunehmen ist. Das angebliche Wort des Kaisers, daß für die Arbeiter die Kompottschüssel jetzt voll sei, spielt da ausgesprochen oder unausgesprochen als Leitmotiv mit. So ist der Aufgabekreis der Arbeitskammern sehr eng gezogen worden, so daß sie im Grunde genommen nicht viel mehr tun können, als sich über allerhand Dinge zu unterhalten. Der praktische Nutzen wird unter solchen Umständen nicht allzu groß sein, und ob Arbeitgeber und Arbeiter dadurch erheblich zueinander werden näher gebracht werden, erscheint zweifelhaft. Immerhin ist die Einrichtung aus allgemeinen Gründen nicht gering anzuschlagen. In dem Regierungsentwurf hat die Reichstagskommission viele Änderungen vorgenommen, denen zum Teil die Regierung ein Unannehmbar entgegengekehrt hat. So hat die Kommission die Einbeziehung der Eisenbahnarbeiter gewünscht, und dem widersteht sich die Regierung unter allen Umständen, und man muß zugestehen, daß sie sich dabei in einer Zeit, wo man eben erst in Frankreich einen großen Eisenbahnstreik erlebt hat, auf harte Gründe stützen kann. Ferner dreht sich der Streit um die Wählbarkeit der Arbeitersekretäre und der Geschäftsführer von Unternehmerorganisationen. Die Regierung will von dieser Wählbarkeit nichts wissen, für die im Reichstage eine Mehrheit, bestehend aus dem Zentrum und der Linken vorhanden ist. Das Gesetz wurde am Mittwoch in zweiter Beratung erledigt.

Eine konservative Wahlniederlage.

Legthin war im ostpreussischen Reichstagswahlkreis Labiau-Wehlau eine Ersatzwahl, und sie hat den Konservativen, die seit langen Jahren im Besitze des Mandats sind, eine schwere Niederlage gebracht, die neuerdings bestätigt, was schon vor eini-

ger Zeit ihre Niederlage in dem Wahlkreise Lyd-Johannisburg gezeigt hat, daß die Politik der Konservativen und die Herbeiführung des schwarzblassen Blods selbst in den konservativen Hochburgen die Wählerschaft in starkem Maße in Unzufriedenheit versetzt hat. In Labiau-Wehlau war das Stimmenverhältnis 1903: Konservative 7127, Freisinnige 2021, Sozialdemokraten 5066, 1907: Konservative 11575, Freisinnige 1760, Sozialdemokraten 3179, diesmal: Konservative 7216, Freisinnige 5517, Sozialdemokratie 3708. Es hat also eine Stichwahl zwischen dem Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei - Bürgermeister Wagner - und dem Konservativen - Landrat a. D. Burckhard - stattgefunden, und in dieser Stichwahl werden die Konservativen, da die Sozialdemokratie entschieden für den volksparteilichen Kandidaten eintritt, mit größter Wahrscheinlichkeit unterliegen. Im Lager der Liberalen ist man natürlich hocherfreut über den starken Zuwachs an Stimmen und den in Aussicht stehenden Mandatsgewinn auf Kosten der Konservativen, und man zieht daraus eine Ermutigung zu weiterer energischer Bekämpfung der Konservativen auch in ihren ostelbischen Domänen.

Die Konservativen und der Kanzler.

Herr v. Heydebrand und der Raja, der konservative Führer, den man gern den „ungekrönten König von Preußen“ nennt, hat kürzlich bei der Kaiserdebatte im Reichstage den Reichskanzler mit herber Gebärde aufgefordert, gegen die Sozialdemokratie seine Pflicht zu tun. Das sah so aus, als ob die Konservativen ein Ausnahmegesetz wünschten, allein es ist doch nicht so. Man hat wohl eingesehen, daß damit nichts zu machen ist, auch im schwarzblassen Blod nicht, da das Zentrum dafür nicht zu haben ist. Dafür hat aber die Kreuzzeitung, das konservative Hauptorgan, einen großen Plan entwickelt, wie die Bekämpfung der Sozialdemokratie von Staatswegen erfolgen kann und erfolgen muß. So soll der Majestätsbeleidigungsparagraph wieder kräftig in Funktion gesetzt werden; den Arbeitswilligen soll kräftiger Schutz zuteil werden; den Elementen, die den Geist der Widergesetzlichkeit in Heer und Marine zu tragen suchen, soll das Handwerk gelegt werden; den Beamten soll nicht gestattet werden, sich irgendwie mit der Sozialdemokratie einzulassen, und es soll ihnen eingeschärft werden, daß sie bei den Wahlen ihre Pflicht und Schuldigkeit zu tun haben. Und was dergleichen mehr ist. Und jene Parteien, die sich nicht an der Bekämpfung der Sozialdemokraten beteiligen, sollen bekämpft werden, als wären sie selbst sozialdemokratisch. Mehr und mehr und unter allen Umständen soll, das sieht man deutlich, die fünfjährige Wahl unter das Zeichen der Umsturzbeikämpfung gebracht werden. Herr v. Bethmann Hollweg, der Reichskanzler, hat ja auch eine Vorliebe für diese Parole, aber er zögert doch, so sehr er sonst auch den Konservativen zu Willen ist, nach dem Kreuzzeitungsprogramm zu verfahren. Das hat ihm dieser Tage eine ziemlich starke Klage von dieser Seite eingetragen, wobei ihm vorgeworfen wurde, daß er zu wenig persönliche Fühlung mit den Parteiführern, insbesondere mit denen der Rechten, habe. Dieser Tadel ist allerdings wieder einigermaßen eingeschränkt worden, als Herr v. Bethmann Hollweg durch die Nordd. Allg. Ztg. erklären ließ, daß er keineswegs einer persönlichen Fühlungnahme mit den Parteiführern aus dem Wege gegangen sei. Diese offiziöse Auslassung sah fast wie eine gelinde Warnung an die Rechte aus, dem Reichskanzler nicht allzu sehr zuzusehen und nicht mehr von ihm zu verlangen, als er beim besten Willen zugestehen kann. Bei alledem bleibt die politische Gesamtlage unverändert, und sie wird, wenn nicht alles täuscht, genau so sein, wie jetzt, wenn der „Tag von Bismarck“, von dem Fürst Bülow prophetisch sprach, gekommen sein wird, nämlich die Reichstagswahlen.

Englische Wahlen.

In England sind die Wahlen in vollem Gange, und es geht hoch her. Aber wenn nicht alles täuscht, wird das Gesamtergebnis an den Stärkeverhältnissen der Parteien nicht viel ändern. Das heißt, die Liberalen werden noch wie vor die Mehrheit haben, aber diese wird nicht stark genug sein, daß sie von der englischen Arbeiterpartei und von den Iren unabhängig wären, und sie wird wahrscheinlich auch nicht stark genug sein, um die geplante Reform des Oberhauses durchsetzen zu können. Die große Entscheidung in dem Verfassungskampfe dürfte also ausbleiben, und man dürfte sich damit behelfen müssen, ein Kompromiß zu suchen.

Landesnachrichten.

Teinach, 10. Dez. Am Dienstag fand im benachbarten Emberg die Uebernahme der neuen Straße Teinach-Emberg statt. Bei der Widmaierischen Sägmühle beginnend, zieht sich die prächtige Straße in einer Länge von Teinhalb Kilometer durch die Wäldungen Embergs, um in der Höhe mitten in das Dorf Emberg einzumünden.

Horb, 9. Dez. Auf der Straße zwischen hier und Nordstetten wurde gestern Abend der Kopf ohne Unterkiefer eines Toten, der schon stark in Verwesung übergegangen war, gefunden. Auf welche Weise der Kopf an diese Stelle kam, wird hoffentlich die nähere Untersuchung ergeben.

Stuttgart, 9. Dez. Heute vormittag stürzte ein Dragoner in der Hohenheimerstraße vom Pferd. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und Hautabschürfungen im Gesicht und wurde mit dem Sanitätswagen nach dem Garnisonslazarett verbracht. — Im Schardshaldenweg erschloß sich heute vormittag ein 18 Jahre alter Buchhalter.

Stuttgart, 9. Dez. Am 7. Dezember wurde im großen Saal des Bürgermuseums eine Versammlung des *Impfzwanggegnervereins* abgehalten. Die Ausführungen des 1. Vorsitzenden, Oberstabsarzt Dr. Kap., riefen von gegnerischer ärztlicher Seite Einwendungen hervor, denen der Referent, sowie der 2. Vorsitzende, Rich. Angewitter und verschiedene andere entgegentraten. Bis halb 12 Uhr dauerte die mit großer Spannung von sämtlichen Anwesenden verfolgte Diskussion. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der der Landtag und der Reichstag ersucht werden, den Impfzwang abzuschaffen.

Stuttgart, 9. Dez. Der evangelische Synodus hat die Frage der zeitgemäßen Umgestaltung der für wissenschaftliche Fortbildung der Geistlichen bestehenden Vorschriften und Einrichtungen einer Prüfung unterzogen. Durch einen Synodalerlaß vom 17. Nov. ds. Jrs. werden unter Aufhebung der bisherigen Vorschriften neue Bestimmungen gegeben. Diese betreffen zunächst die Verpflichtung der im unständigen Kirchendienst verwendeten Predigtamtskandidaten zu Aufträgen über wissenschaftliche Gegenstände. Die bisherigen jährlichen theologischen Disputationen der Geistlichen sodann werden in theologische Konferenzen umgewandelt, über deren Abhaltung nähere Vorschriften gegeben werden. Der Erlaß spricht am Schluß die Ueberzeugung aus, daß im übrigen die wissenschaftliche Fortbildung der Diözesangeistlichen der freien Betätigung der einzelnen und ihrer Vereinigungen überlassen werden kann und gibt sich der Hoffnung hin, daß auch fernerhin unter den mannigfach geänderten Aufgaben, die das Pfarramt bringt, das theologische Studium in den Diözesanen eifrige und erfolgreiche Pflege finden werde.

Winnenden, 9. Dez. Eine hiesige Frau gab ihrem kranken zweieinhalb Jahre alten Kind versehentlich aus dem Arzneifolben zu trinken, dessen Inhalt für den Großvater zum Einreiben bestimmt

war. Das Kind erlitt so schwere, innere Verletzungen, daß es unter qualvollen Schmerzen gestorben ist.

Rühlader, 9. Dez. Die Zigarrenfabrik Leo und Söhne hatte mit einem Sortierer eine andere Lohnzahlung vereinbart, mit der dieser nicht zufrieden war, weshalb er die Arbeit niederlegte. Nun erklärten sich sämtliche Sortierer, außer einem, solidarisch und stellten die Arbeit ein. Die Einigungsverhandlungen führten zu keinem Ziel, da die meisten Sortierer abgereist sind.

Gerabronn, 9. Dez. Der Landwirt Joos in dem benachbarten Rechenhausen, Gde. Michelbach a. S. war mit dem Fällen einer Fichte beschäftigt. Dabei war auch sein achtzehnjähriger Sohn. Die Fichte fiel nach der entgegengesetzten Richtung als angenommen war und traf den Sohn so unglücklich, daß er auf der Stelle tot war. Die Familie hatte erst vor vierzehn Tagen ein Kind durch den Tod verloren.

Heidenheim, 9. Dez. Aus verschiedenen hochgelegenen Orten auch unseres Bezirks kommt die Klage, daß der Raufrost in den letzten Tagen erheblichen Schaden angerichtet habe. Mancher Zweig an Obst- und Baldbäumen, sogar ganze Bäume sind dem Duft zum Opfer gefallen. Die Telefon- und Telegraphendrähte hängen wie Guirlanden zwischen den Bäumen. Seit vielen Jahren hat der Raufrost nicht so viele Verheerungen angerichtet wie heuer.

Aus dem Reich.

Frankfurt a. M., 9. Dez. Das Kriegsgericht des 18. Armeekorps verurteilte den Zeugfeldwebel Ernst Müller in Hanau, der im August seine frühere Geliebte Anna Pfund erschossen hatte, wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus.

Krefeld, 9. Dez. Auf ungefähr eine Million Mark werden die Unterschlagungen geschätzt, deren sich der Notar Günther in Krefeld schuldig gemacht haben soll. Für die Geschädigten besteht wenig Aussicht, auch nur einen Teil ihres Geldes wieder zu erhalten.

Löbn, 9. Dez. Wie der Löbn. Ztg. aus Beijing gemeldet wird, hat die chines. Regierung die Republik Portugal anerkannt und den Gesandten in Madrid, der China zugleich in Lissabon vertritt, beauftragt, unverzüglich Verhandlungen wegen der Regulierung der Grenze zwischen Macao und China einzuleiten.

Wattenscheid, 9. Dez. Auf Schacht 3-4 der Zeche „Holland“ hat sich in der verfloffenen Nacht ein schweres Explosionsunglück ereignet, dem leider eine Anzahl Bergleute zum Opfer gefallen sind. Vier Bergleute wurden von der Explosion getötet, acht schwer verletzt. Das Unglück ereignete sich nachts gegen 1 Uhr auf der siebenten Sohle im Holz August in der zweiten westlichen Abteilung. Nach einer späteren Mitteilung der Rechenverwaltung beträgt die Zahl der Opfer des Explosionsunglücks insgesamt 10. Vier Bergleute sind als Leichen geborgen, fünf sind schwer verletzt, ein Bergmann wird noch vermisst.

Sauport bei Springe, 9. Dez. Kurz vor drei Uhr traf die Jagdgesellschaft im Jagdschloß Springe ein und nahmen alsdann ihre Stände ein. Der beste Schütze am ersten Tage blieb der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand. Kurz nach 4 Uhr trafen der Kaiser und die übrigen Jagdgäste hier im Schloße ein, wo um 8 Uhr Abend ansetzte, an der aus Hannover Oberpräsident Dr. von Bepel und der Kommandierende General des 10. Armeekorps, General der Infanterie Emmich teilnahmen. Der Reichskanzler wird entgegen seiner ursprünglichen Absicht heute Abend nach Berlin zurückkehren.

Kiel, 9. Dez. Das Kriegsgericht der ersten Marineinspektion verhandelte heute gegen die Tor-

pedomaschinenmaate Borschke und Grünwald des Divisionsboots D. 7 wegen Mißhandlung des Heizerrekruten Brandt. Borschke wurde wegen Mißhandlung mit nachgefolgtem Tode zu 7 Jahren 1 Monat Zuchthaus, zu Degradation und Ausstoßung aus der Marine verurteilt, Grünwald wegen Beihilfe zu 1 Jahr Gefängnis.

Labian, 9. Dez. Um 12einhalb Uhr abends wurden gezählt für Wagner (fortsch. Sp.) 9762, für Burchardt (konj.) 7140 Stimmen. Zwei kleine Bezirke stehen noch aus. Wagner ist somit gewählt.

Zur Pforzheimer Arbeiterbewegung.

Pforzheim, 9. Dez. Gestern fanden zwei Versammlungen statt, die von 2700 resp. 1500 Personen besucht waren. In beiden Versammlungen sprach Wagner-Kalen über das Genossenschaftswesen, der Bezirksleiter Borcholzer sprach über den Stand der Bewegung. Von den gegen 20000 Goldarbeitern befinden sich etwa 9000 im Ausstand. Heute finden unter Mitwirkung von Ministerialrat Rebe und einem Mitgliede der Fabrikinspektion, — zunächst getrennt — Verhandlungen der Arbeitgeber und der Organisation statt. Die Kosten für Unterstützung betragen rund 100000 Mark in der Woche. An Entschädigung wegen Kontraktbruchs sind nicht 10000, sondern 1200 Mark zu bezahlen. In Pforzheim ist alles ruhig, nur vor den Streik- und Ausschlagstotalen zeigen sich größere Ansammlungen.

Pforzheim, 9. Dez. Der Deutsche Metallarbeiterverband hat zur Unterstützung der Streikenden und Ausgesperrten gelbe Streikmarken ausgegeben und den hiesigen Geschäftskleuten angeboten. Nun hat das Bezirksamt erklärt, daß die Ausgabe dieser Marken als gesetzlich unerlaubte Kollekte angesehen wird, und hat die fernere Ausgabe unter Strafandrohung verboten.

Ausländisches.

Genf, 9. Dez. Das in der Rue des Allemands gelegene Juweliergeschäft „Aux Fabriques Reunies“ wurde von Dieben heimgesucht, denen eine Beute im Werte von über 100000 Franken in die Hände fiel. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Brest, 9. Dez. Im Arsenal ist in der Zentralwerkstätten der Flotte eine Feuerbrunst ausgebrochen, die zwei Drittel der Gebäude zerstörte.

Lissabon, 9. Dez. Die Verhaftung des früheren Generalkonsuls Gamez d'Arango ist wegen Unregelmäßigkeiten im Amte und Unterschlagung erfolgt.

Colombo, 9. Dez. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern Abend in Lande eingetroffen. Der Transport des Gepäcks verzögerte sich. Morgen wird das hohe Paar in Colombel eintreffen.

Handel und Verkehr.

Waldberg, 9. Dez. Von Händlern wurden in den letzten Tagen ca. 500 Jtr. Heu um 2,80 bis 3,20 Mk. aufgelauft, das in die heuer überschwemmten Abteilstände zum Versand kam.

Ehhausen, 9. Dez. Seit 14 Tagen verkehren hier und in den Nachbarorten zahlreiche Händler zum Ankauf von Tannenbäumchen. Heute kamen ca. 2500 Stück nach St. Gallen in der Schweiz von hiesiger Station zum Versand.

Bestellungen auf unsere Zeitung

auf die tägliche Ausgabe wie auf die Wochenausgabe Schwarzwälder Sonntagblatt

nehmen alle Postboten, Agenten und Austräger unserer Zeitung, sowie die Expedition entgegen.

Seelig's kandierte Korn-Kaffee

ist anerkannt der beste vollkommenste Ersatz für Bohnenkaffee; er übertrifft alle ähnlichen Produkte bei weitem durch seine auffallende Kaffee-Ähnlichkeit und seinen kräftigen aromatischen Wohlgeschmack, ferner zeichnet er sich aus durch hohen Nährwert und grosse Ausgiebigkeit. Diese Vorzüge verdankt Seelig's kand. Kornkaffee dem eigenartigen Herstellungsverfahren, der Verbindung des Roggenkornes mit gebranntem Zucker (Karamel).

Seelig's kand. Kornkaffee, nur in Original-Paketen — niemals lose — ist überall zu haben; das Halbpfundpaket (ca. 35 Tassen) kostet nur 20 Pfg. Jede Hausfrau versuche sofort dieses ausgezeichnete billige Kaffee-Ersatzmittel!

Altensteig-Stadt.

Die Stadtgemeinde bringt das vormalige **Funk'sche Haus** Geb. Nr. 35 im sogen. „Storchennest“ am

Montag, den 12. d. Mts., nachm. 5 Uhr

auf dem Rathaus im öffentlichen Auffreie auf den Abbruch zum Verkauf.

Den 10. Dezbr. 1910.

Stadtschulth. Amt
Wetter.

Reißzeuge

in guter Qualität u. schöner Auswahl empfiehlt die
B. Nicker'sche Buchhandlg.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Hauptversammlung

am Sonntag, den 18. Dezember ds. Jrs., nachmittags 1/2 2 Uhr in der „Sonne“ in Rohrdorf.

Tagesordnung.

Vortrag des Landesfachverständigen für landwirtschaftliche Maschinen, Herr Dr. Goldsch, Vorstand der K. Maschinenprüfungsanstalt in Heidenheim über Verwendung elektrischer Kraft in landwirtschaftlichen Betrieben.

Der Vortrag wird durch Lichtbilder veranschaulicht. Die Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft werden zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Nagold, den 9. Dezember 1910.

Der Vereinsvorstand:

Oberamtmann Kommerell.



Altensteig.
J. Rothenbacher, Messerschmiedmeister
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Messerwaren
 zu passenden Weihnachtsgeschenken wie:
 Tranchier-, Tisch- und Dessert-Bestecke
 Metzgermesser, Küchen- und Schustermesser,
 Taschenmesser in großer Auswahl, Rasier-
 messer, Streichriemen, Haarschneidmaschi-
 nen, Gartenscheren, Scheren aller Art,
 sowie Löffeln u. s. w.
 Reparaturen werden billigt besorgt.

Altensteig.
 Als vorzüglichen
Butter-Gras
 empfehle
 aus frischen Sendungen
Palmesta
 feinste Pflanzenbutter-
 Margarine
 Aussehen, Verwendung und
 Ausgiebigkeit wie Kuhbutter,
 Geschmack vorzüglich.
 1/2 Pfund-Würfel 45 Pfg.
Nussa (gelb)
 für die Tafel
 1 Pfund-Dose M. 0.90
 3 " " " 2.55
 Ferner
Wizemanns Palmbutter
 1 Pfund-Tafel 70 Pfg.
 Weißes
Braten-Pflanzenfett
 1 Pfund 75 Pfg.
 6-30 Pfd. Eimer 65 Pfg.
Vegetarol
 Pflanzenbutter gelb
 1 Pfund M. 0.80
 10 Pfund-Dose " 7.25
 30 Pfd. Eimer Pfd. 0.70
Nussa (weiß)
 für die Küche
 1 Pfund-Dose M. 0.80
 3 " " " 2.10
C. W. Lutz Nachf.
 Fritz Bühler jr.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
 empfehlen wir unsere reiche Auswahl in:
 Photographiealben | Schreibunterlagen
 Postkarten- " | Brieftaschen
 Briefmarken- " | Briefpapiere
 Poesie " | in feinen Packungen
 Bergigmeinnichte | Visitenkartentäschchen
 Musikmappen | Notizbücher
 Schreibmappen | Photographierahmen
 ferner in
 Tintenz eugen, Tintenlöschern, Briefwagen
 Federkasten, Farbkasten etc.
 Jugendschriften, Bilderbücher, Spiele
W. Rieker'sche Buch- u. Schreibwarenhdlg.
 Altensteig.

Altensteig.
Photographie
 Unterzeichner empfiehlt sein
gut eingerichtetes Atelier
 einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend zur
 fleißigen Benützung.
 Bitte die für Weihnachten mir zugebachten Aufträge
 baldmöglichst zu überweisen, damit ich instande bin, auf die
 Feiertage mit aller Pünktlichkeit dieselben ausführen zu können.
 Achtungsvoll
Albert Großmann.
 (Ausnahmen jeden Tag, bei jeder Witterung.)

Altensteig.
Nüsse Nüsse
 Sehr schöne helle Ware
 zum billigsten Tagespreis
 empfiehlt
J. Würster.

Gegründet 1850. **Hermann Reichert, Nagold** Gegründet 1850.

Vorteilhafte Gelegenheitskäufe weit unter Preis!

<p>Kleiderstoffe: 1/2 wollen in nur guten Qualitäten u. schöner Ausmusterung</p> <table border="1"> <tr> <td>zurück- gesetzt</td> <td>Wert</td> <td>M. 1.60</td> <td>1.40</td> <td>1.20</td> <td>1.—</td> <td>—90</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Meter</td> <td>M. 1.28</td> <td>1.08</td> <td>—88</td> <td>—74</td> <td>—67</td> </tr> </table>	zurück- gesetzt	Wert	M. 1.60	1.40	1.20	1.—	—90		Meter	M. 1.28	1.08	—88	—74	—67	<p>Unterrackstoffe: hell und dunkel gemustert</p> <table border="1"> <tr> <td>zurück- gesetzt</td> <td>Wert</td> <td>80</td> <td>70</td> <td>60</td> <td>55</td> <td>50</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Meter</td> <td>68</td> <td>58</td> <td>48</td> <td>44</td> <td>38</td> </tr> </table>	zurück- gesetzt	Wert	80	70	60	55	50		Meter	68	58	48	44	38
zurück- gesetzt	Wert	M. 1.60	1.40	1.20	1.—	—90																							
	Meter	M. 1.28	1.08	—88	—74	—67																							
zurück- gesetzt	Wert	80	70	60	55	50																							
	Meter	68	58	48	44	38																							
<p>Tischdecken: waschbar mit und ohne Franzen</p> <table border="1"> <tr> <td>Stück</td> <td>M. 5.30</td> <td>4.50</td> <td>3.70</td> <td>3.20</td> <td>2.80</td> <td>2.30</td> <td>1.80</td> </tr> </table>	Stück	M. 5.30	4.50	3.70	3.20	2.80	2.30	1.80	<p>Bettvorlagen: in einfach bis zu den feinsten Arminster Paar von M. 20.— bis M. 1.65</p>																				
Stück	M. 5.30	4.50	3.70	3.20	2.80	2.30	1.80																						
<p>Damenwäsche: Hemden mit Vorder- und Achselabschluss Beinkleider, Bettjaken, Unterröcke, Untertailen sehr vorteilhaft.</p>	<p>Herrenwäsche: Weiße und farbige Hemden, Nachthemden, Vorhemden, Manschetten, Kravatten, Kragen, farbige Garnituren sehr billig.</p>																												
<p>Läuferstoffe am Stück Nr. 2.80 1.90 1.30 u. 90</p>	<p>Gekleidete Knabenanzüge Sweater f. Knaben u. Mädchen</p>	<p>Schürzen f. Erwachsene u. Kinder in allen Preislagen.</p>	<p>Tischtücher 100x130 v. M. 1.20 an Servietten 55x35 von 30 an</p>	<p>Corsetten M. 4.50 bis 80 Damengürtel aller Art v. 50 an</p>																									

Mache ganz besonders auf meine stets großen Anhang findenden
Weihnachts-Coupons aufmerksam, die ich wieder zu ansehergewöhnlich billigen Preisen
 abgebe.

W. Beeri, Inhaber A. Klächer, Altensteig

empfiehlt als für jeden Stand passende **Weihnachtsgeschenke**



Haus- und Küchengeräte

aller Art

Haushaltmaschinen

von vorzüglicher Konstruktion u. in sauberster Ausführung

Eisenmöbel

Blech- Lackier- und Drahtwaren

Emaill-Waren



Tafelgeräte

in einfacher bis zur hochfeinsten Ausführung

Nickel-, Kupfer-, Messing- u. Zinnwaren

Spielwaren

für Knaben und Mädchen

Schlitten, Schlittschuhe

Jagd-Utensilien u. Munition



Grosse Auswahl aparter Neuheiten

sowie zu

Gabenverlosungen geeignete Gegenstände

die ich den titl. Vereinen bestens empfohlen halte.



Auf sämtliche Haushaltungsartikel gewähre ich von heute ab bis incl. 24 Dezember

20% Rabatt.

Ich bitte um gefl. Besichtigung meiner reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung.

Kein Kaufzwang.

Kein Kaufzwang.

Agold.

Wegen vorgerückter Saison

gebe ich auf meine ohnehin sehr billig gestellten Preise

jämmtliche Damenhüte

garniert und ungarziert

Perlwaren, Jacken, Paletots, Kragen, seidene Tücher, wollene Tücher, Echarpes, Taschentücher, Kappen, Chenilletücher, Hemden, Unterhosen, Handschuhe, Korsetts, Schürzen, Damenwesten und Leibchen

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

ab und bitte um gütigen Besuch.

Hermann Brinkinger.

Viel Zeit und Mühe erspart sich die Hausfrau mit



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. In kürzester Zeit und nur mit Wasser zuzubereiten. Angelegentlichst empfohlen von

Fritz Bühler jr., C. W. Lutz Nachf. Montag katholischer Gottesdienst um 1/10 Uhr.

*Wir bitten
über die
Kampagne*

wegen schlecht gewidmeter Schuhe hören erst dann auf, wenn solche mit Schubercreme Pilo gepulvt werden, die heute von aller Welt als die vorzüglichste anerkannt wird.

Gestorbene.

Obermusbach: Johannes Zinkbeiner, Schuhmachermeister, 53 J.
Stuttgart: Karoline Sting 82 J.
Calw: Henriette Wagner, 82 J.
Jona: Sofie Berg, geb. Sprenger.

Kirchliche Nachrichten.

3. Advents Sonntag, 11. Dezbr.
Ev. Gottesdienst 7/10 Uhr. Um 11 Uhr gemeinsamer Kindergottesdienst in der Kirche. Um 1/2 Uhr Christenlehre, Töchter. Um 3 Uhr Bibelstunde im Saal.
Abends 1/8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Saal.
Mittwoch 14. Dez. Abends 1/8 Uhr Bibelstunde im Saal.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, mitt. 12 Uhr Sonntagsschule, nachmittags 2 Uhr Jungfrauenverein, abends 1/8 Uhr Predigt
Donnerstag, abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Montag katholischer Gottesdienst um 1/10 Uhr.

Altensteig.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reichsortiertes Lager in

- | | |
|----------------------|------------------|
| Polstermöbeln | Hosenträger |
| Holz- u. Handkoffer | Gummigürtel |
| Handtaschen | Plaidriemen |
| Damentaschen | Schulranzen |
| Kellnerinnentaschen | Schulmappen |
| Markttaschen | Bücherriemen |
| Verlängerungstaschen | Ledermanschetten |
| Wäscheversandsäcke | Puppenwagen |
| Portemonnaies | „ Sportwagen |
| Brieftaschen | Kinderstühle |
| Cigarren-Etuis | Teilerwagen |
| Rucksäcke | Feldstühle |
| Schlittengeläute | Türvorlagen |

Ph. Ottmar, Sattler u. Tapezier.

Fussbodenriemen, speziell Linoleumunterlagsriemen System „Ohio“

und Getäfer aus Pitch- u. Red-Pine, sowie schwedischem Tannenholz in verschiedener Länge und Stärke.

Ausführung von la. Terrazzo-, Tapplatten-, Estrich-, Steinholz-, Lederfussböden und Wandverkleidungen unter billigster Berechnung empfiehlt

G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft

Altensteig Telephon Nr. 9.

Aber die schien nur Gedanken für ihre Ziege zu haben. Schließlich zerbrach sie das ganz verängstigte Tier am Halsband herbei und drängte es gegen das Fenster.

„Die Ziege muß mit!“ rief sie beherzt. „Bitte, bitte!“ Im nächsten Moment war auch die Ziege geborgen. Dann schwang sie sich selbst behende durch die erweiterte Öffnung. Ihr nach als letzter lehnte Leutnant von Zeffow in das Boot zurück.

Es war die höchste Zeit. Es galt, so rasch als möglich aus dem Bereich des wankenden Hauses zu kommen. Alle Hände griffen zu den Riemen. Im schnellsten Tempo schlugen die Ruder tastend ins Wasser. Wie ein Pfeil flog das Boot dahin. Gottlob, aus der Umgebung des Hauses, das in kürzester Zeit stürzen mußte, waren sie hinaus! Aber wohin nun? Rings Wasserfluten, und nur hier und da ein paar Weidenbüsche. Und darüber ein Himmel mit treibenden, jagenden Wolken, die alle Augenblicke die ganze Gegend mit tieferer Finsternis überzogen.

Sie ruderten aufs Geratewohl; hier stieß man an eine treibende Planke, dort an ein schwimmendes Walschiff, einen Tisch, einen Stuhl.

Wachmann Holzappel murmelte dabei: „Das ist ja eine tolle Geschichte! Ich habe keinen Schimmer mehr, wo wir sind.“

Plötzlich trieben sie mit scharfem Ruck gegen eine Eischolle. „Aha! Endlich! Da ist der Reich in der Nähe. Nun mal los! Hier müssen wir quer durch. Kommt ihr auch noch, Jungens? Wart, du da, laß mich mal ran ans Ruder! Will dich mal ein bißchen ablösen!“

Er ergriff das Ruder und schob den Soldaten beiseite. Zeffow sah am Steuer und versuchte mit möglichster Vorsicht an den treibenden Planken, an allerlei Hausrat und den sich mehrenden Eischollen vorbeizusteuern. Die Getriebenen hatten bis jetzt ganz still geessen. Da erstand ihnen und den Reitern eine neue Gefahr dadurch, daß der alte Belling plötzlich ganz wild und aufgereggt wurde. Er wollte unter allen Umständen aus dem Boot heraus und sich in die Wellen stürzen.

„Ich will nah dus, nah mienem dus!“ rief und jammerte er. „Wenn dat unnergeht, will ic mit innergahn. Lat mi rut, lat mi rut! Vor is mien Willem storben, dor will ic of bliem!“

Zwei Mann mußten ihn mit Gewalt auf seinen Sitz niederdrücken; immer wieder strebte er über den Rand des Bootes hinaus. Schließlich warf sich ihm die Entlein zu Füßen, und während sie seine Arme umklammerte, lehnte sie:

„Bating, Gropoating, du kannst dor doch nich hen! Wat willst du dor?“

Plötzlich unterdrach sie sich.

„Dorch! Was war das?“

Ein seltsamer Ton.

Ein trachtendes dumpfes Getöse, dem lautlose Stille folgte.

Auch der Alte hatte den Sturz und das Aufschäumen des Wassers gehört. Wie eine schwere Erschütterung ging es durch seinen Körper.

„Mien Hof!“ schrie er auf. Dann versank er in dumpfes, teilnahmsloses Brüten und ließ von da an alles mit sich geschehen.

Auch das Mädchen hatte einen Schrei ausgestoßen. Dann sah es zitternd still und blickte mit angstvollen, entsetzten Augen in der Richtung des Hofes zurück.

Dachte sie daran, was aus ihnen geworden wäre, wenn nicht im letzten Augenblick noch Hilfe gekommen, wenn nicht der junge Offizier mit seinen Leuten so energisch eingegriffen hätte!

Die alte Kathrine daneben sah furchtbar in sich versunken; sie zog ihr Kopftuch tiefer ins Gesicht und murmelte unverständliche Worte vor sich hin, die wie Gebete und Stoßseufzer klangen.

Endlich schien man die gefährlichste Stelle passiert zu haben. Der Anprall der Schollen und Planken ließ nach; auch sah man deutlich einzelne Lichter und darüber, rötlich am trüben Himmel glühend, die sphärische Lichtausstrahlung der Stadt Bremen.

Nach zwei langen, langen Stunden erreichte man endlich eine Landungsstelle, spürte man wieder festen Grund unter den Füßen.

Beim Aussteigen ergriff die Entlein des alten Belling Zeffows Hand mit ihren beiden Händen und drückte einen heißen Kuß darauf.

Erschrocken schob er sie zurück.

„Aber, Kind! Liebes Fräulein! Ich tat doch nur meine Pflicht! Und nun ins Warme! Wo ist hier das nächste Wirtshaus?“

Da wußte Holzappel Bescheid. Er nahm sich des alten Belling an, der ganz in sich zusammengesunken war, zog einfach den Arm unter dem seinen durch, und so setzte sich der kleine, aus so verschiedenen Elementen gebildete Zug langsam in Bewegung.

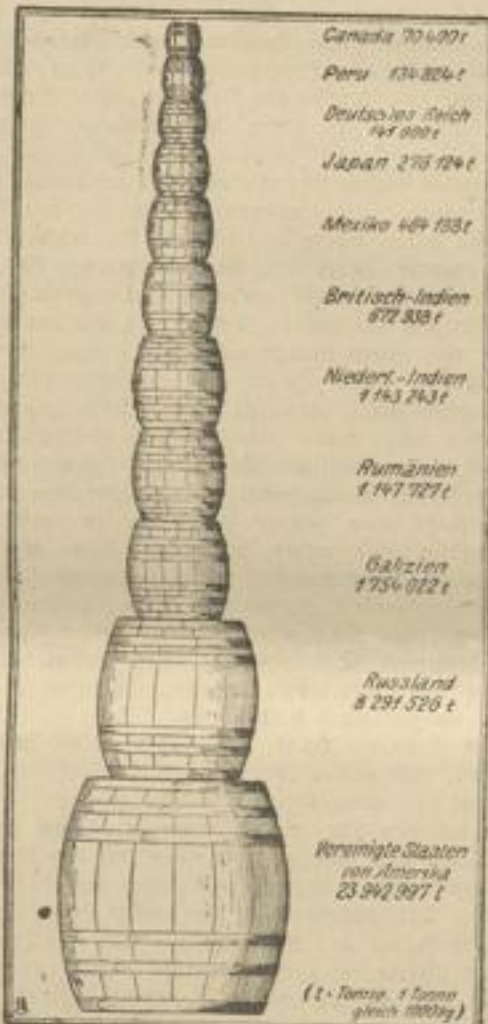
(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

§ **Wählt sich neues Kandidat!** Von einem kleinen Ritterverständnis, das einer braven Pollin in Hattingen (Westfalen) passiert ist, erzählt die „Hattinger Zeitung“ folgendes: Als am Tage der Gemeinderatswahl ein Vertrauensmann die Wohnung eines Pollen betrat, um diesen zur Ausübung seines Wahlrechts zu bestimmen, erhielt er von dessen Ehefrau folgende Antwort: „Mein Mann ist sich

schon nach die Wahllokal; wenn auch müssen teuer bezahlen für Fleisch und Speck (Speck), wählt sich doch den Burrumäus Anzylilla.“

* Auf der Nebenbahnstation B. bei Schwegingen gab es dieser Tage unerwartet langen Aufenthalt. Da die Passagiere bereits unruhig zu werden beginnen, legt sich das Zügelle schließlich in Bewegung, aber nach rückwärts. Trotz eifriger Spähens ist kein Wagen, der angehängt werden soll, oder sonst ein Grund des Rückwärtsmanövers ersichtlich. Da hält das Zügelle mit einem Ruck und nun fährt sich die Sache: Auf der unweit gelegenen Anhöhe steht ein — Photograph, der aus Verbestrafen ruft und winkt: Halt! Das Zügelle sollte doch nicht weiter zurückfahren, als es für eine wirklich schöne Aufnahme notwendig sei. Inzwischen ist auch der Stationsvorsteher mit Familie im Sonntagsstaat erschienen und die Bediensteten nehmen im Zuge möglichst vorteilhafte Stellungen ein — der Photograph ist noch nicht zufrieden. „Dhun Se Ihrn dicke Kopp uff de Zeit. Se gheere net zum Personal“, also ruft er väterlich einem vorwichtigen Reisenden zu. Jetzt aber klappt es. Befriedigt schmunzelnd packt der Photograph den Apparat zusammen und winkt ganz wie ein Zugmeister zur Abfahrt, worauf das Zügelle mit etwa 20 Minuten Verspätung abdampt. Hoffentlich ist die Aufnahme nun auch tatsächlich makellos ausgefallen.



§ **Das erste Opfer des deutsch-französischen Krieges.** Am 2. Juli 1870 fuhr der neuernannte französische Botschafter Prevost-Paradol von Cherbourg nach seinem Bestimmungsorte Washington ab. Als er dort landete, stürzte ihm eine Schwarze Reporter entgegen: „Wissen Sie schon? Krieg zwischen Frankreich und Deutschland! Der Krieg ist erklärt!“ Er erbleichte und erwiderte: „Ich weiß von nichts; ich habe Europa im tiefsten Frieden verlassen!“ In der Botschaft erfuhr er die Bestätigung der Nachricht mit allen Einzelheiten. In der Nacht darauf griff er zum Revolver und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Lucien Anatole Prevost-Paradol, am 8. August 1829 in Paris geboren, war nach Vollendung seiner Studien zuerst Literatur-Professor in der Provinz, dann ging er nach Paris, wo er als Mitarbeiter mehrerer Blätter, namentlich des „Journal des Debats“ und des „Courrier du Dimanche“ glänzende journalistische Fähigkeiten entfaltete, weshalb er 1865 in die Akademie aufgenommen wurde. Von politischer Gesinnung Orleansist, bekämpfte er scharf das Kaiserreich. Als aber Napoleon der Dritte das parlamentarische Regierungssystem einführen und Emile Ollivier, der bisher in den Reihen der liberalen Opposition gekämpft hatte, an die Spitze der neuen Regierung berief, machte auch Prevost-Paradol seinen Frieden mit dem Kaiserreich und zum Dank dafür erhielt er den Botschafterposten in Washington. Die Freunde Prevost-Paradols waren aber weder mit seiner Beförderung noch mit der Annahme des hohen Postens aus der Hand Napoleons einverstanden; Thiers, Wagnier und Barthélemy St. Hilaire rieten ihm dringend ab und der Buchhändler Michel Levy suchte ihn sogar durch das Versprechen von 40 000 Francs für

eine Biographie Voltaires an Paris zu fesseln; alles vergebens; Prevost-Paradol hatte nun einmal sein Schicksal mit dem des Kaiserreichs verbunden und wollte dem Ruße desselben Folge leisten. Er war zugleich ein Mann des Friedens; er hoffte, daß Napoleon, wie er Frankreich die parlamentarische Freiheit schenkte, so ihm auch den Frieden erhalten werde; denn nur in der Freiheit und mit dem Frieden, so meinte er, könne sowohl Frankreich wie das Kaiserreich gedeihen, und einen Krieg zu beginnen, wäre der schrecklichste Wahnsinn. Mit diesen Ideen und in dem Bewußtsein, daß der Friede gesichert sei, reiste er nach Washington ab. Man kann sich denken, mit welcher Wucht ihn die Nachrichten trafen, die er bei seiner Landung erfuhr: Der Krieg ausgebrochen, Frankreich und das Kaiserreich in Gefahr, seine eigene Stellung untergraben, sein Opfer umsonst gebracht! Daß er unter diesen Umständen, als er sein ganzes neues Lebensgebäude zusammenstürzen sah, zum Revolver griff und seinem Leben ein Ende machte, schien begreiflich und es war bisher auch die allgemeine Annahme, daß die schreckliche Enttäuschung, die er erleben mußte, die Ursache seines Selbstmordes gewesen ist. Diese allgemeine Annahme erfährt jetzt, nach vollen vierzig Jahren, ernsthaften Widerspruch, und zwar ist es Emile Ollivier selbst, der in der neuesten Nummer der „Revue des Deux Mondes“ den Nachweis unternimmt, daß keine seelische Katastrophe, sondern die übergroße Hitze von 40 Grad Celsius, die Prevost-Paradol in Washington antraf, ihn krank machte und schließlich in einem Trübungs-Anfall zur Wodwaffe greifen ließ. Ollivier führt zur Unterstützung seiner Darstellung eine Menge Einzelheiten an, die an sich ganz richtig sein können, die aber die gegenteilige Anschauung doch nicht ganz zu entkräften vermögen. Es ist möglich, ja wahrscheinlich, daß die große Hitze, die gerade in Washington herrschte, von Einfluß auf die Gemütsverfassung des Botschafters gewesen ist, aber sie erklärt doch nicht alles. Eine direkte Bezeugung der Ursache ist nicht vorhanden; der Zettel, den Prevost-Paradol für seinen Kammerdiener hinterließ, enthielt nur die Worte: „Ich töte mich; kommen Sie und bleiben Sie da!“ Es wird also wohl richtig sein, was der „Temps“ zu der Darstellung Olliviers bemerkt: „Fieberanfall, akute Neurasthenie, — mag sein. Aber was hat diesen wunderbaren Organismus so geschwächt? Prevost-Paradol hat keinem Menschen gesagt, welcher Laß seine arme Seele erlegen ist!“

Zu unseren Bildern.

Ein Weltkrieg im Petroleumhandel in Sicht.

Aus unserer heute zum Abdruck gelangenden Aufstellung ist zu ersehen, wie viel Amerika für die Petroleumindustrie bedeutet. Doch ist der wichtigste Faktor im Petroleumhandel des Landes und der Welt die von Rockefeller geleitete Standard Oil Co. Dieser mächtige Trust kündigt jetzt, um seine Konkurrenten in allen Weltteilen zu unterbieten, eine Preisermäßigung an, die den Ausbruch eines Petroleum-Weltkrieges bedeutet. Da in den letzten sechs Monaten 70 neue Gesellschaften zur Ausbeutung von Oelfeldern geschaffen worden sind, will die Standard Oil Company einerseits durch die Erschließung neuer Abzweigungen für raffiniertes Petroleum, andererseits durch die Verringerung des Verkaufspreises den Gefahren einer Ueberproduktion begegnen. An der Weltproduktion von Petroleum beteiligen sich die Vereinigten Staaten von Amerika mit 63 Prozent, Rußland mit 21,75, Galizien mit 4,61, Rumänien mit 3,02, Niederländisch-Indien, mit 3, Britisch-Indien mit 1,76, Mexiko mit 1,22, Japan mit 0,72, Deutschland und Peru mit je 0,35 und Kanada mit nur 0,19 Prozent. Die gesamte Petroleumproduktion der Welt betrug unter Hinzurechnung anderer minder wichtiger Länder 38,052,233 Tonnen.

Humoristisches.

Biel verlangt. Herr (zu einem Sirolche): „Da haben Sie zwanzig Pfennig, fangen Sie damit einen andern Lebenswandel an!“

Schnell gefaßt: Förster: „... ja, und nach langem Kampfe gelang es mir, fünf Wilderer zu fangen.“ — Sommergast: „Im vorigen Jahr waren es sieben.“ — „Ja, zwofan inzwischen — a'storb'n.“

Das Haustöchterchen. „Meine Tochter hat so viel wirtschaftlichen Sinn! Gestern hat sie den ganzen Tag in ihren Kleidern die Böcher geklopft, die sie sich beim Zigarettenrauchen hineingebrannt hat!“

Rätsellecke.

Delphischer Spruch.

Siehst du die Ganze, du seust dich des prangenden, goldenen Segens.
Siehst du sie kopslos, gewiß siehst du die Erste alsdann.

Verantwortlicher Redakteur: E. Bunt, Altschick.



Back-Artikel

in schönster neuer Ware:

	bei 1 Pfd.	bei 5 Pfd.
Sandrasnade, feinst	26	25
Gemahlen, bestes Fabrikat	27	26
Staubzucker, Frankentb.	30	29
Kaisermehl Nr. 0	22	21
Birnschneide, Italiener	22	20
Feigen, Ia. Eßtrauz	30	28
Datteln, Ia. Califat	50	48
Malaga-Trauben, getrocknet	110	105
Orangeat, Ia. Corsicaner	65	60
Zitronat, Ia.	85	80
Korinthen, schönste, entsteilt	45	43
Ribeben, Candia, entsteilt	50	47
" Caraburu Tafel, entsteilt	60	57
Sultaninen, gelbe, ohne Kern, schönste	65	60
" Risp Andese	75	70
Haselnußkern, Neapolitaner	90	85
" Levantiner	80	77
Mandeln, Ia. Bugliefer gewählt	115	110
" Ia. handgewählte	130	125
Zwetschgen, Ia. Serbische	25	24
" Ia. große	30	29
" Tafel Bordeaux	35	33
Zitronen, feinste Messina, 1 St.	6. 8. 10	—
" " 8 St.	35. 45. 50	—
Orangen, Java u. Span. 1 St.	5-8	8-10
Dr. Cetzlers Backpulver	3 Pakets 25	6 Pak. 50
Vanille-Zucker	—	—
Eiermanns Backpulver	3 Pakets 20	6 Pak. 40
Vanille-Zucker	—	—
Italienische Eier, frische, große	100 St.	bei 720 St.
" " Kalt	M. 8.50	M. 8.25
Back-Honig	M. 7.50	M. 7.25
Bloc-Chocolade, lose 1 Pfd. 90 Pfg., bei 5 Pfd. 85 Pfg.	1 Pfd. 80	5.5 Pfd. 75
Vanille-Chocolade, garant. rein per Pfd. à Mk. 1.—, 2.—	—	—
Gewürze, sämtliche Sorten in bekannt guten Qualitäten	—	—

Altensteig. **Chr. Burghard jr.**
Fr. Flaig, Conditior.



Fischer's Deutsche Südwest-Wolle
verleiht jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist.
Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma
Eduard Fischer
Reutlingen.

Bestellungen auf Ia. Handdruisch-Dinkelstroh

nimmt entgegen
Carl Burghard, Altensteig.

Wilh. Henkler

Sattler u. Tapezier empfiehlt auf
bevorstehende Weihnachten:

- Handkoffer
- Handtaschen
- Markttaschen
- Kellnermentaschen
- Couriertaschen
- Brieftaschen
- Schultaschen
- Flügelstaschen
- Schmucktaschen
- Bücherriemen
- Plaidriemen
- Sammettaschen in Leder u. Loden
- Portemonnaies
- Ledermanschetten
- Rucksäcke
- Soldatenwäschesäcke
- Hosenträger
- Leiterwagen

in schöner und reicher Auswahl bei billigst gestellten Preisen.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Heilt: Katarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten u. a. s.
Carl Nill's allein echte Spitzwogelich
Brustbonbons

Rur echt in Paketen à 10 u. 20 St. mit dem Namen Carl Nill zu haben in Altensteig bei: Fr. Hübler jr.; in Göttingen: Th. Hall; in Simmersfeld: J. K. Braun u. Ernst Schald.

Bäckerei-Versteigerung.

Im Auftrag des **Albert Raaf**, Bädermeisters hier, bringe ich dessen Gebäude Nr. 199 am Marktplatz zur freiwilligen Versteigerung. Auf dem in bester Geschäftslage befindlichen Anwesen wird seit **20 Jahren eine Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben**, so daß einem tüchtigen Geschäftsmanne eine sichere Existenz geboten ist.

Die Uebernahme kann sogleich oder später erfolgen.

Als Anzahlung sind 2000 Mark zu bezahlen.

- I. Termin: Montag 5. Dezember 1910 je nachmittags
- II. " " 12. " " 5 Uhr auf der
- III. " " 19. " " Notariatskanzlei.

Nagold, den 30. November 1910.

Bezirksnotar Popp.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfehle ich eine schöne Auswahl in

Herren-, Damen- und Kinder-Schirmen

sowie die beliebtesten **Stoßschirme**

zu billigen Preisen.

Gg. Fr. Walz, Dreherei u. Schirmgeschäft.



Das Geheimnis

wo ich all die höchsten Sachen herbeikommen habe, will ich Dir jetzt verraten, lieber Mäuschen, ich verwende nämlich seit einiger Zeit zu meiner Wäsche nur noch das echte **Vollseifenpulver**

„Goldperle“.

wo jedes Paket so ein schönes und nützliches Geschenk enthält. Man achte beim Einkauf genau auf den Namen **„Goldperle“** und Schutzmarke **Karolinger**. — Alleiniger Fabrikant

Carl Bentner, Böttingen.

Telefon 57. Eugen Schiler :: Nagold Telefon 57.

Woll-Bettdecken

melierte, woll. u. 1/2 woll. Decken zu 2.40 4.50 4.75 5.25 5.40 usw.

Jacquarddecken zu 5.10 5.70 6.80 7.60 usw.

Kamelhaardecken — Reisedecken — Bügeldecken

hübsche Wolldecken für Kinderbetten

Pferdedecken

in großer Auswahl

Sehr preiswerte, schwere Qualitäten

2.30 2.85 3.20 3.70 4.20 4.80 6.20 usw.

Pferdedeckenstoffe

Biehdecken

nur solide, schwere Qualitäten à 1.95, 2.30 usw.

Ein großer Posten Jacquard-Wolldecken mit kleinen Fehlern unter Preis



Reinhold Sayer, Altensteig.

➔ Weihnachts-Angebot ➔

Sehr große Auswahl in Kleider-Coupon

in allen Größen — Sehr preiswert — 6 m von Mk. 5.— an.

☞ Niemand veräume diese Gelegenheit ☞

Damen-Unterröcke hübsch garniert

aus Damenuch	von Mk. 2.50 an
weiße Röcke	„ „ 1.80 „
fdg. Wasch- u. Leinen-Röcke	„ 1.85 „
———— Anstands-röcke	————

Große Auswahl Unterröckstoffe
in Tuch, Moire, Luster, Panama

G'woil., halbwoll. u. Wollstoffe
für Anstands-röcke

farbige Tischdecken v. Mk. 1.10 an
dto. ca. 130/150 cm. groß,, „ 1.50 „

weiße Tischtücher v. Mk. 1.20 an
Servietten entsprechend billigst.

Tuch-, Filz- u. Plüschdecken in reichster Auswahl, sehr billig.

Sehr große Auswahl in weißen und farbigen Taschentüchern
weiße, reinleimene Taschentücher 1/2 Duzend von Mk. 1.80 an

Schürzen in reicher Auswahl, sehr preiswert

Hauschürzen mit Bolant und Tasche von 85 Pfg. an.

Wolldecken, einfarbig

von Mark 3.50 an

Jacquard-Decken in wolle

von Mk. 5.50 an

Bettvorlagen

von Mk. 1.10 an

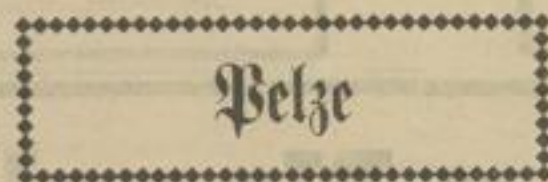
Läuferstoffe

Mtr. von 65 Pfg. an

Linoleumläufer

per Mtr. von 90 Pfg. an

Damen-Jackette • Paletots • Kinder-Konfektion



Pelze



Schirme

alles in reichster Auswahl und sehr preiswert!

Altensteig.

Infolge regelmäßiger Waggonzüge bin ich in der Lage

Bruchreis

in bekannt guter Qualität

per Doppelzentner zu Mk. 24.50

Zentner 12.50

im Anbruch 13.—

abzugeben.

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Elektrische Taschenlampen

mit

Präzisionsbatterien

besser als das seither Beste
liefert an Wiederverkäufer zu Engros-
preisen

Georg Fajst

Elektrotechniker.

Patent-Büro

H. Haller, Pforzheim
Kienlestr. 8 Tel. 1455.

Altensteig.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken
empfehle ich:

Gefang-, Gebet- und Predigtbücher, Schulbücher, Bilder-
bücher, Christl. Vergißmeinnicht, Kochbücher, . . .
Schreib- und Photographie-Album, Briefkastetten, Griffel-
u. Federkästchen, Adreßkalender, Spiegel und Reißzeuge
in schöner Auswahl,

sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel
und bitte um geneigte Abnahme

Fr. Großmann, Buchbinder.

Neujahrskarten in schönster Auswahl
bei Obigem.